

SONDERPREIS für besondere Präsentationsformen

Laudatio: Ursula Mehrfeld, Stiftung Industriedenkmalpflege und Geschichtskultur und Dr. Michael Farrenkopf, Deutsches Bergbaumuseum (DBM)

1.

- Name:** **Stephan Müller und Team Geschichtsbüro Berlin**
- Beitrag:** (279) KÄTHE
- Beschreibung:** Aus drei Fotosammlungen hat Stephan Müller Ausschnitte einer Lebensgeschichte rekonstruiert und dies in Zeiten von Internet-Alben in die Anmutung eines leinengebundenen Fotoalbums gebracht.
- Jury:** Wir sehen darin ein interessantes Medium der Familiengeschichtsschreibung. Viele Menschen finden nach Wohnungsaufösungen Kisten mit losen Fotos und zerrupfte Fotoalben. Die Textminiaturen führen zudem vor, wie Familiengeschichte nicht allein linear, sondern als sich verdichtende Narrative funktionieren kann.

2.

- Name:** **Ulrike Wahl, Brigitte Kraemer, Rainer Claus**
- Beitrag:** (40a+b) „Das kann sich keiner mehr vorstellen“. Menschen aus dem Ruhrgebiet erzählen von früher, aufgeschrieben von Ulrike Wahl mit Fotografien von Brigitte Kraemer in einer Gestaltung von Rainer Claus
- Beschreibung:** 14 rüstige Bewohnerinnen und Bewohnern um die 90 erzählen auf jeweils zwei Seiten, gestaltet mit Memorabilien ihre Lebensgeschichte.
- Jury:** Buch und Kalender bieten eine Einladung zum Generationendialog, wobei die Erfahrungen der älteren Generation in der gesamten Gestaltung, in den Texten und in den Fotografien von Brigitte Kraemer Anerkennung und Wertschätzung erfahren. Zudem sind die Darstellungsmedien auch den porträtierten Menschen geläufig.

3.

- Name:** **Dietmar Beckmann und Michael Hubrick**
- Beitrag:** (253) Die Wandlung unserer Heimat Ruhrgebiet am Beispiel der hiesigen Eisenbahnstrecken - Fotos von Einst und Jetzt
- Beschreibung:** Die Autoren suchten die Perspektiven früherer Eisenbahnbilder auf und identifizierten Überreste in heutigen Situationen. Dies kam manchmal archäologischen Forschungen gleich.

Jury: An der Eisenbahngeschichte orientiert entspannt sich eine Gesamtperspektive auf Wandel: tolle Idee, akribisch recherchiert, als Powerpoint gut umgesetzt. Eindrucksvoll, witzig, sehr gute Arbeit historisch Interessierter mit viel Gefühl und Verstand für den Wandel der Region.

4.

Name: **Nina Dunkman**

Beitrag: (54) At Home. Der Blick durch das Schlüsselloch. Wohnen im Ruhrgebiet - gesehen durch die Kunst, eine Ausstellung in der Ludwiggalerie Schloss Oberhausen

Jury: Die Kunstaussstellung mit kulturwissenschaftlicher Konturierung thematisierte über das „Schlüsselloch“ originär die Frage nach „Heimat“ und „Ruhrgebiet“. Dabei zeigte sich, dass vielleicht nur die Kunst polyvalente und sinnfrohe Angebote machen kann, um uns dem problematischen Begriff der „Heimat“ wieder nähern zu können. Mit dem Spülschwamm als zentralem Ausstellungsobjekt haben wir sogar „Heimat to go“ in einer prekären und mobilen Welt.

5.

Name: **Helga Griesbacher**

Beitrag: (101) Ripshorster Brücke

Beschreibung: Über mehrere Jahre fotografierte die Hobbyfotografin die Ripshorster Brücke, zunächst die alte, dann ihren Abriss, dann den Bau der neuen Brücke.

Jury: Die Arbeit besticht durch Konzentration, durch Konsequenz und Kontinuität, die Veränderung der Umgebung festzuhalten. Die Langzeitfotografie ist zudem eng auf das Thema „Heimat“ bezogen und politisch; Im Fall der Ripshorster Brücke bedeutete dies, dass die Anwohner wegen der Sperrung der baufälligen Brücke mehrere Jahre lang weite Umwege in Kauf nehmen mussten, weil man sich nicht einigen wollte, ob Essen oder Oberhausen für die Brückensanierung zuständig sei.

6.

Name: **Johannes Rau Gymnasium mit dem Lehrer Gerhard Heimann**

Beitrag: (298) GOTT wohnt(e) im POTT. Chroniken mal anders. Orte, Erinnerungen, Erfahrungen im Ruhrgebiet mit religiösem Bezug

Beschreibung: Schülerinnen und Schüler haben ein Archiv zum Ruhrgebiet und dessen Vergangenheit in Buchattrappen erstellt. Diese enthalten jeweils ein künstlerisches Objekt und einen erläuternden Text.

Jury: Die Bücher entsprechen dem Wettbewerbsthema in hohem Maße, denn sie thematisieren über den Zugang „Religion“ die Heimat in vielen unterschiedlichen Facetten. Dem Beitrag liegt eine außerordentlich interessante und kreative Idee zugrunde, die künstlerische Gestaltung ist in Verbindung mit den erläuternden Texten von überzeugender Qualität.

7.

Name: **Kathrin Klausmeier und ein Seminar der RUB:**

Beitrag: (190) „... und dann mussten wir weg von Zuhause“. Die Kinderlandverschickung im Ruhrgebiet während des Zweiten Weltkriegs. Ein Podcast

Beschreibung: Die Studierenden kombinieren in ihrem Podcast Darstellung, Zeitzeugeninterviews und Kommentare / Dialoge.

Jury: Die Arbeit ist preiswürdig, weil sich die Autorinnen und Autoren sicher in einem Medium bewegen - ein Podcast ist ein Hörstück - das die Erzählstruktur der Erinnerungsarbeit und den Konstruktionscharakter von Geschichtsforschung ansprechender und vielstimmiger präsentieren kann als jeder transkribierte Text.

8.

Name: **ISG**

Beitrag: (193) „Wandel ist immer“. Stadtgeschichtliche Dauerausstellung im neuen Hans-Sachs-Haus.

Jury: Die Ausstellung macht an dem Ort, an dem sich Stadtgesellschaft konstituiert, die eigene Geschichte bewusst. Kommunalgeschichte entfaltet sich nicht als amtliches Narrativ, sondern über die Zugänge: „Arbeiten“, „Gestalten“, „Leben“. Das ist bildend und unterhaltend gleichermaßen. Die Ausstellung benutzt eine publikumsorientierte Sprache mit tendenziell ironisch-distanzierendem Untertönen. Dies gibt eine charmante Diskusivität abseits von hagiografischen Tendenzen.